

Zusammenhalt als Stärke

24 Jahre im Königsmooser Gemeinderat: Karl Klink hört auf – Er rät seinen Nachfolgern ein Miteinander

Von Andrea Hammerl

Königsmoos – Nach 24 Jahren verabschiedet sich Karl Klink (58) aus dem Königsmooser Gemeinderat. Sein politisches Engagement begann allerdings noch weit früher. Mit 28 Jahren hatte er zunächst auf der Liste der Freien Wähler kandidiert, allerdings vergeblich. 1996 „ergab sich das mit der BGK“, erzählt der Untermaxfelder.

Zu den Gründungsvätern der Bürgergemeinschaft Königsmoos hatte auch sein vor zwei Jahren gestorbener Vater Karl Klink senior gehört. Der Junior hatte schon immer Interesse an der Gemeindepolitik gezeigt und sich nach dem Jahrhunderthochwasser 1994 bei der Interessengemeinschaft hochwassergeschädigter Bürger engagiert. Diese organisierte unter anderem Demonstrationen, in denen es darum ging, dass die Unterlieger im Donaumoos Solidarität der Oberlieger einforderten. Denn aus den Randgemeinden floss bei Starkregen das Wasser ungebremt ins Donaumoos. Hier arbeitete Klink bereits eng mit Harald Müller und Gerhard Edler zusammen, die 1996 aus dem Stand heraus zusammen mit Karl Braun das erste Gemeinderatsquartett der BGK bildeten.

24 Jahre lang war Klink im Bauausschuss tätig. „Das hat mir immer sehr viel Freude gemacht, hier mitentscheiden zu können“, erzählt der Voll-erwerbslandwirt. „Wir sind viel in der Gemeinde herumgekommen und haben uns vor Ort angesehen, wo es zwickt.“ Natürlich war auch die Landwirtschaft oft von Entscheidungen des Bauausschusses betroffen



Abschied nach 24 Jahren: Karl Klink (links) hört im Gemeinderat auf. Sohn Philipp wird die Familientradition fortführen – er wurde für die BGK in das Gremium gewählt. Foto: Hammerl

fen beziehungsweise Klinks Kompetenz als Landwirt gefragt. So ist es ihm wichtig, dass die Landwirtschaft weiterhin im Gemeinderat vertreten bleibt.

Die Zusammenarbeit mit den FW-Bürgermeistern Auguste Schmid und Heinrich Seißler hat er stets als angenehm empfunden, zumal die Aufgaben zwischen den Fraktionen fair verteilt waren. „Der Zusammenhalt war immer unsere Stärke im Gemeinderat“, meint Klink, „von einer Ausnahme abgesehen.“ Der Kindergartenstreit sei der einzige Ausreißer

gewesen, den er so nicht gebraucht hätte. Dabei sei es schwierig gewesen, für alle Ortsteile und Bürger das Beste zu bekommen. „Manchmal sind wir nur zum Streiten in die Sitzung gegangen“, erinnert sich der 58-Jährige, der sich gefreut hat, dass der Kindergarten schließlich in Ludwigsmoos geblieben ist. So bot die Alte Schule Klingsmoos Platz für die Seniorentagespflege. Rückblickend bezeichnet Klink das sogar als Höhepunkt seiner Gemeinderatskarriere, denn „wenn wir die Seniorentagespflege nicht hätten, würden wir heute wahrscheinlich darum kämpfen, so etwas bekommen“. Bei allem Engagement und der Freude am Ehrenamt fand er die Bürokratie doch

manchmal nervig. „Das gehört alles etwas lockerer angegangen“, findet er, „die Kommunen bekommen zunehmend Schwierigkeiten mit den Vorgaben von oben“.

Nach 24 Jahren reicht es, meint der Untermaxfelder. Sich „ewig an einem Posten festklammern“ will er nicht, schließlich „muss man den jungen Leuten auch mal eine Chance geben, denn die haben neue Ideen“. Dass Klink nun den Staffelstab an Sohn Philipp weitergeben kann, „hat sich so ergeben“. Was den Vater natürlich freut. Nach einem Tipp für die Jungen gefragt, antwortet er: „Mit Bedacht an die Sache herangehen, anderen zuhören und ein gutes Miteinander pflegen – das ist das Wichtigste“.

Und auch nach Meinungsverschiedenheiten wieder miteinander reden.

Ein wenig enttäuscht ist der 58-Jährige, dass keine Frau in den Gemeinderat gewählt wurde. Sein Minimalziel wäre eine Gemeinderätin gewesen, besser zwei oder drei. Die einzige Erklärung, die er dafür hat, lautet: „Frauen wählen Frauen offenbar nicht.“ An den Männern könne es schwerlich gelegen haben. „Ich jedenfalls – das traue ich mir sagen – habe Frauen gewählt“, fügt er verschmitzt hinzu. Die gewonnene Zeit will Klink für sich selbst nutzen, die Freizeit mit Ehefrau Karin sowie dem kleinen Enkel genießen – und genügend Arbeit auf dem Hof gibt es natürlich auch immer. DK

100 Osternester verschenkt

Von Fritz Endres

Schrobenhausen – Seit Beginn der Ausgangsbeschränkungen und der damit verbundenen Schließung der Caritas-Begegnungsstätte in Schrobenhausen versorgen die Mitarbeiter des Sozialverbandes ihre Klienten auf Wunsch mit einer warmen Mittagsmahlzeit. Das Mittagessen wird vor die Tür gestellt. Gesponsert wird die Aktion von örtlichen Supermärkten und Bäckereien. Für die Osterfeiertage hatten sich die Mitarbeiter der Caritas etwas Besonderes einfallen lassen.

„100 Osternester wurden pünktlich zum Osterfest von fleißigen Caritas-Hasen ausgeliefert“, wie Carolin Hainzinger (Foto) berichtet.



Gerade in dieser isolierten Zeit sei die emotionale Versorgung für Menschen mit psychischer Erkrankung noch wichtiger geworden. „Der regelmäßige telefonische Kontakt sowie die Essenslieferungen und dieser Ostergruß tragen wesentlich zur Aufrechterhaltung der Gesundheit unserer Klienten bei. Diese Versorgung vermittelt das Gefühl: Jemand schaut nach mir und denkt an mich“, sagt die Caritas-Mitarbeiterin. „So fühle ich mich nicht allein“, äußerte sich eine Klientin am Telefon über die Osteraktion. Zusammengefasst haben die Osternester Caritas-Mitarbeiter der Begegnungsstätte in Schrobenhausen für seelische Gesundheit mit sozialer Beschäftigung, die von Hainzinger geleitet wird. DK

ABSCHIED AUS DER KOMMUNALPOLITIK

ANZEIGE



DRINGENDE EMPFEHLUNG

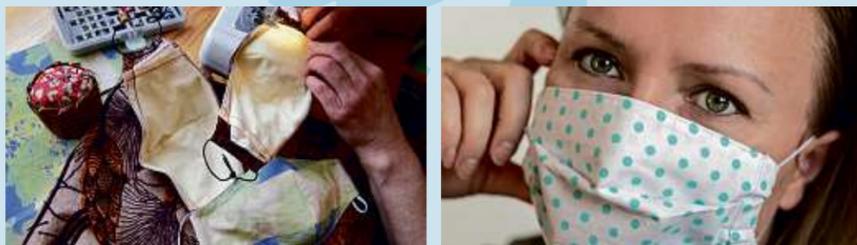
In der Öffentlichkeit Mundschutz tragen!

Beim Sprechen, Husten oder Niesen werden kleine Tröpfchen ausgestoßen. **Ein Mund-Nasen-Schutz kann diese Tröpfchen auffangen und das Risiko verringern, eine andere Person mit dem Corona-Virus anzustecken** (Fremdschutz). Denn auch wer selbst keine Symptome hat, kann möglicherweise infiziert sein und den Erreger weitergeben. Wenn das Gegenüber auch einen Schutz über Mund und Nase hat, **schützt man sich gegenseitig**.

Viele Experten (u.a. das Robert-Koch-Institut) halten deshalb das Tragen eines Mundschutzes für sinnvoll. Auch der Freistaat Bayern **empfiehlt dringend, einen einfachen Mund-Nasen-Schutz zu tragen** – beim Einkaufen, in Bus und Bahn, überall wo man anderen begegnet.

Dafür sind **keine professionellen Masken** notwendig – diese sollten medizinischem Personal und anderen Berufen vorbehalten bleiben. Ein **einfacher Mund-Nasen-Schutz kann selbst hergestellt werden, auch Schals oder Tücher** können genutzt werden. Natürlich muss der Mundschutz **regelmäßig gewechselt und gereinigt werden**.

Informationen und Anleitungen finden sich im Internet – auch auf der Homepage der Stadt Ingolstadt unter www.ingolstadt.de/mundschutz. Auch in Apotheken können Mundschutz und Atemmasken erworben werden, weitere lokale Bezugsquellen sind unter www.allesregional.de oder beim Ärztenetzwerk www.goin.info veröffentlicht.



Wichtig: Das Tragen eines Mundschutzes ist **nur eine Ergänzung der bestehenden Verhaltensregeln und ersetzt diese nicht:** Regelmäßige Handhygiene, Einhalten von Husten- und Niesregeln sowie das Abstandhalten zu anderen (mindestens 1,5 Meter) sind **weiterhin zwingend notwendig**.

17 neue Expertinnen

Fortbildungskurs für Hauswirtschafterinnen mit Ausbildereignung

Schrobenhausen – 17 Hauswirtschafterinnen mit Ausbildereignung haben sich noch vor der Corona-Krise zur Referentin für Hauswirtschaft und Ernährung qualifiziert. Damit stehen den Expertinnen neue berufliche Wege offen – beispielsweise als Ernährungsfachfrau an Schulen und Kindergärten sowie in der Erwachsenenbildung oder im Netzwerk Junge Eltern/Familie.

Der fünf-tägige Fortbildungskurs fand an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ingolstadt und Pfaffenhofen statt. Von den Teilnehmerinnen kamen zehn aus Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen, die weiteren aus Aichach-Friedberg, Augsburg, Dillingen und Rosenheim. DK



Die frisch gebackenen Referentinnen mit Gratulanten. Foto: AELF

NOTDIENSTE

NEUBURG

- **Feuerwehr und Rettungsdienst:** In lebensbedrohlichen Notfällen Telefon 112.
- **Ärztlicher Bereitschaftsdienst:** Bei akuten Beschwerden: kostenfreie Rufnummer 116117.
- **GOIN-Notfallpraxis** im Marstall in Neuburg, Ottheinrichplatz 118, Informationen unter der Telefonnummer (08431) 543000. Mittwoch und Freitag 16 bis 21 Uhr, Samstag und Sonntag und Feiertag 9 bis 21 Uhr.
- **Notfallnummer des Zentralen Sanitätsdienstes der Bundeswehr:** Telefonnummer (0800) 9726378.
- **Sanitätsdienstliche Bereitschaft für Soldaten:** Sanitätszentrum, Wilhelm-Frankl-Kaserne. Telefon (08431) 6431922.
- **BRK Neuburg:** Kranken- und Behindertenfahrdienst, erreichbar

unter Telefon (08431) 679922

- **Apotheken im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen und Umgebung:** Freitag 8 Uhr bis Samstag 8 Uhr: Elisen-Apotheke, Im Strassfeld 4, Nassenfels; Engelhardt-Apotheke, Lenbachstraße 68, Schrobenhausen; Augusta-Apotheke, Münchner Straße 8, Rain.

INGOLSTADT

- **Polizeipräsidium:** Telefon (0841) 93430, Notruf 110.
- **Feuerwehr und Rettungsdienst:** In lebensbedrohlichen Notfällen Telefon 112.
- **Krisendienst Psychiatrie:** täglich erreichbar unter Telefon (0180) 6553000.
- **GOIN-Kinder-Notfallpraxis** im Klinikum, Krumenauerstraße 25, Telefon (0841) 880-2766: Mittwoch 16 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag und Feiertag 9 bis

13 Uhr und 15 bis 20 Uhr. Mittwoch und Samstag und Sonntag und Feiertag 20 bis 9 Uhr übernimmt die Kinderklinik Neuburg, Außenstelle Klinikum Ingolstadt, den ambulanten kinderärztlichen Notdienst.

- **Frauenhaus:** Hilfe für misshandelte Frauen und Kinder, Telefon (0841) 309700.
- **Elternkreis für Eltern drogengefährdeter und drogenabhängiger Kinder,** Telefon (0841) 9312476, im Notfall (0174) 9913467.
- **Giftnotruf** der Klinik Rechts der Isar (für Pflanzen-/Medikamentenvergiftung), erreichbar unter Telefon (089) 19240.
- **Drogentelefon** der Kriminalpolizei, Telefon (0841) 93433444.
- **Telefonseelsorge,** anonym, vertraulich, rund um die Uhr: erreichbar unter Telefonnummer (0800) 1110111 und (0800) 1110222.